



Gemeinde
Herrliberg

Dokumentation dritter Workshop Vision Forchstrasse

Workshop vom 19.06.2021 in der Vogtei Herrliberg



Erstellt von: moderat GmbH für die Gemeinde Herrliberg

Datum: 25.06.2021

Hinweis: Von der Veranstaltung gibt es einen Film. Der Film wie auch die Präsentation ist auf www.herrliberg.ch/forchstrasse aufgeschaltet.

Inhalt

1.	Ausgangslage	3
2.	Workshop vom 19. Juni 2021.....	3
3.	Beurteilung der Beteiligungen	14
4.	Ausblick und Verabschiedung.....	16
5.	Mitwirkung und Vorbereitung.....	17

1. Ausgangslage

Auf der Grundlage der vorangehenden Workshops, die pandemiebedingt digital stattfanden, haben die PlanerInnen eine Bestvariante ausgearbeitet, die Elemente aus der Variante «Brückenschlag» und «Dorfzentrum +» kombiniert. Im Workshop vom 19. Juni wurde diese Bestvariante samt mehreren alternativen Gestaltungselementen den TeilnehmerInnen vorgestellt.

Die vorliegende Dokumentation erfasst den eben erwähnten Workshop und stellt deren Ergebnisse detailliert vor, womit sie die Grundlagen transparent macht auf denen die PlanerInnen das «Zielbild Forchstrasse» fertig ausarbeiten werden.

2. Workshop vom 19. Juni 2021

Teilnehmende: Gegen 45 Personen inkl. Gemeinde (2 Gemeinderäte und 2 Personen aus der Verwaltung), Kanton (1 Person), Planung und Moderation (5 Personen) sowie ein Gast (RZU). Auflistung Projektteam unter Kapitel 5.

Im Rahmen der Beteiligung stellten die PlanerInnen die Bestvariante sowie weitere Untervarianten zu den einzelnen Strassenabschnitten vor. Ebendiese Bestvariante resultierte mitunter aus den vorangegangenen Workshops, welche aufgezeigt hatten welche Ansätze die PlanerInnen weiterhin verfolgen bzw. verwerfen sollten. Ziel des ersten Teils des Workshops vom 19. Juni war es die Bestvariante und die alternativen Untervarianten verständlich zu erläutern, allfällige Fragen zu diesen zu klären und herauszufinden inwiefern die Bestvariante auf Anklang stösst.

Im zweiten Teil des Workshops schlossen sich die TeilnehmerInnen unterschiedlichen Gruppen an, die sich an jeweils einen Abschnitt der Forchstrasse begaben, um sich vertieft mit diesem auseinanderzusetzen. Dabei besprachen die TeilnehmerInnen welche Elemente sie an den jeweiligen Abschnitten bevorzugten, was für Bedenken sie hätten und ob ein Konsens bestehe wie der entsprechende Abschnitt ausgestaltet werden sollte. Diese Gespräche wurden dabei protokolliert und dann von einer der GruppenleiterInnen in der anschliessenden Plenumsrunde zusammengefasst. Die vorliegende Dokumentation bezieht ihre Informationen einerseits aus den digital erfassten Rückmeldungen über Menti-meter. Andererseits aus den Protokollen, die im Rahmen der Begehungen verfasst wurden sowie den Voten der VertreterInnen der Gruppen, welche die Beiträge zu den jeweiligen Strassenabschnitten im Plenum zusammenfassten.

Begrüssung

Gemeinderat Thomas Dinkel begrüsst alle Anwesenden recht herzlich. Er freue sich darüber, dass es die Umstände erlaubten den heutigen Workshop physisch durchzuführen und dass nach erfolgter Auswertung des Beteiligungsprozesses das Zielbild der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden könne.

Thomas Dinkel blickt kurz auf die vorangegangenen Workshops zurück und kommt zum Schluss, dass es aus Sicht der Gemeinde sehr gut gelungen sei diese kurzfristig und pandemiebedingt in den digitalen Raum zu verlagern. Der heutige Workshop sei hybrid gestaltet, einerseits mit digitalen Mitteln wie Mentimeter andererseits mit Gruppenarbeiten an der frischen Luft. Er hoffe, dass sich die TeilnehmerInnen auch heute wie gewohnt aktiv beteiligten und sei froh über die Unterstützung seitens Kanton. Daraufhin übergibt er Markus Hegglin das Wort, der den Kanton (Tiefbauamt) vertritt.

Markus Hegglin sei heute anwesend, weil es sich bei der Forchstrasse um eine Kantonsstrasse handle und es deswegen wichtig sei, dass die Gemeinde Herrliberg und der Kanton Zürich ihr Vorgehen aufeinander abstimmen. Auch seitens Kanton sei der Beteiligungsprozess zur Forchstrasse sehr spannend und alles andere als Standard.

Der Ablauf des Morgens

Im Anschluss an die Begrüssung stellt Roman Dellsperger den Ablauf des heutigen Morgens vor. Zusätzlich verweist er auf das Filmteam. Die heutige Veranstaltung wird gefilmt. Ein kurzes Video soll einen Einblick in die heutige Veranstaltung und die Arbeitsweise ermöglichen. Als Teil der Information für die Gemeinde, wird es mit allen Protokollen und Präsentationen auf dem Internet aufgeschaltet. Im Folgenden ist der Ablauf der Veranstaltung dargestellt:

9.00	5'	Begrüssung	Thomas Dinkel, Markus Hegglin (Tiefbauamt, Kanton Zürich)
9.05	5'	Ablauf und Ziele der Veranstaltung Schutzkonzept sowie Arbeiten mit www.menti.com und Code	R. Dellsperger (Moderation)
9.10	20'	Information Stand der Arbeiten der Planungsteams: «Bestvariante» und Ansätze für Querungen	Anita Brechbühl und Daia Stutz (Planungsteam)
09.30	15'	Verständnisfragen	Alle, R. Dellsperger
09.45	10'	Pause und fünf Gruppen bilden	Alle
10.00	50'	In fünf gleichgrossen Gruppen werden die Ansätze direkt an der Forchstrasse besprochen. Sie wählen aus fünf Orten einen aus. Sie sind mit der Gruppe frei auch einen zweiten Ort zu besichtigen.	Kleingruppen, eine Person aus der Arbeitsgruppe führt die Gruppe.

10.50	10'	Pause, kurzer Austausch und Reserve	Alle
11.00	45'	In einem «Panelgespräch» fassen wir die Erkenntnisse aus den fünf Gruppen zusammen.	Eine Person aus der Gruppe, Protokoll moderat GmbH
11.45	15'	Fazit für die Planung über den Sommer	R. Dellsperger mit Planungsteam
12.00	15' – 20'	Feedback zur Veranstaltung und zum Verfahren	Alle, R. Dellsperger
12.20	10'	Ausblick Herbst 2021, Dank und Verabschiedung	Thomas Dinkel

Fragen zur Präsentation der Bestvariante

Nach der Präsentation durch Anita Brechbühl und Daia Stutz, welche die Bestvariante vorstellten, konnten die TeilnehmerInnen Verständnisfragen stellen bzw. sich allgemein zur Bestvariante äussern.

Dabei kommt die Frage auf, ob es bereits viel Erfahrung mit vergleichbaren Belagsmarkierungen gäbe. Anita Brechbühl verweist darauf, dass in der Westschweiz bereits einige Vergleichsbilder existierten, im Kanton Zürich seien diese aber viel weniger zahlreich. Daraufhin wird die Frage nach der Bewilligungsfähigkeit eines solchen Vorhabens gestellt. Der Vertreter des Kantons, Markus Hegglin, entgegnet, dass seitens Kanton diesbezüglich ein Findungsprozess am Laufen sei und die Chancen bezüglich Bewilligungsfähigkeit nicht schlecht stünden. Jedoch könne diese Frage noch nicht abschliessend beantwortet werden. Eine andere Person erkundigt sich danach, ob das Thema Tempo 30 im Rennweg vergessen gegangen sei. Thomas Dinkel verneint dies und verweist darauf, dass diese Petition angekommen sei und man Geschwindigkeitsmessungen mache. Jedoch stehe dieses Projekt nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Ausarbeitung der «Vision Forchstrasse».

Erstes Stimmungsbild zur Bestvariante

Im Anschluss an die Verständnisfragen zur Präsentation konnten die TeilnehmerInnen über Mentimeter kundtun wie sie zur Bestvariante stehen. Dabei konnten die TeilnehmerInnen die Bestvariante numerisch von 1-5 bewerten. Das Ergebnis ist im Folgenden aufgeführt.

Ihnen wurde ein Bestvariante vorgestellt ...

Mentimeter



25 Personen haben an der Bewertung der Bestvariante teilgenommen. Mit einem gerechneten Wert von 4.7 auf einer Skala von 1 (der falsche Weg) und 5 (der richtige Weg) steht fest, dass die vorgestellte Bestvariante grundsätzlich auf sehr grosse Zustimmung stösst.

Rückmeldungen über Mentimeter

Zusätzlich wurden die TeilnehmerInnen gebeten über Mentimeter mitzuteilen was ihnen besonders gefällt bzw. wo sie noch Bedenken haben. Im Folgenden sind diese Rückmeldungen aufgeführt.

Was gefällt Ihnen besonders?

Verlegung Forchstr- Neues Dorfzentrum

Grundsätzliche Aufwertung der Forchstrasse zugunsten der Wohnlichkeit und der dörflichen Gemeinschaft

Verkehrsberuhigung, ideal Tempo 30 durchgehend von Gmdehaus bis Dorfzentrum

Tempo runter... 40 oder 30

Tempo 30

Runter vom Gas (Autos), Vollgas fürs Projekt

BäumeBäumeBäume

Entschleunigen des Verkehrs und "Fussgängerbrücke-Effekt"

Endlich die Chance auf ein Dorfzentrum

36

Was gefällt Ihnen besonders?

Sehr schöne und die Lösung die schon lange Herrliberg benötigt

Rechtl. Probleme bei Tempo >30. Falsch verstanden von Langsamverkehr.

Die Gewinnung des Raumes und den Dorfkarakter

Mut zum neuen Strassenbelag

Koexistenz aller

Platzgewinn, Beruhigung.

Durchdachte Lösung unter Berücksichtigung der meisten Anregungen

Koexistenz aller Betroffenen

Es wird lebenswerter und gewinnt Qualität zum sich verweilen

36

Was gefällt Ihnen besonders?

Lebensqualität steigt Menschen ins Zentrum rücken, nicht ausschliesslich Strassenverkehr Funktionalität (Fahren, Anlieferung etc.) nicht beeinträchtigt.

Erschliessung mit ÖV für Nutzung Läden wird besser

Platzgewinn, Beruhigung, Hoffentlich Temporeduktion.

Die Variante mit dem Belagswechsel und dem Platz für Flohmi und Märt

Tempo 30 realisieren - Zeitverlust minim, durch Entfernung Schikanen viel besserer Verkehrsfluss und somit auch für Autofahrer angenehmer

Mehr grün, weniger strasse

Mehr Bäume

Belagswechsel und Anrampung wirkt intuitiv

Den Einbezug der Dorfgesellschaft und aller Meinungen.

36



Was gefällt Ihnen besonders?

Freie Fläche die entsteht im Zentrum, die aber nicht zwingend bespielt werden muss (es kommt von selbst)

Breite Diskussion und ständige Anpassung an den Entscheidungsprozess. Angedachte Temporeduktion.

Das Vorgehen ist gut. Man darf aber nicht vergessen, dass dies eine wichtige Kantonsstrasse ist und keine Quartierstrasse.

Die Forchstrasse ist ein wichtiger Zubringer zur Forchautobahn, Farbwechsel ohne Fussgängerstreifen?

Das reiche Herrliberg soll die Chance nutzen und durch das Begrünen mit Bäumen und auch Blumen eine Atmosphäre von freudiger Stimmung vermittelt und zum bewussten und genussvollen langsamen Durchfahren verleitet!

Entschleunigung, viel Grün, der ganze Perimeter ref. Kirche bis Humrigenstr. wird aktiviert.

Farbiger Belag zur Verbindung der Ortsteile. Lieber "steilere" Rampen zur Verlangsamung Verkehr. DORFPLATZ!!

DORFPLATZ!!

Farbiger Belag!

36



Da habe ich noch grosse Bedenken ...

Projekt müsste zusammengehen mit der Reduktion der Verkehrsgeschwindigkeit auf 40 oder sogar auf 30 km/h

anstelle von 3x Belagerhöhung (Gmdehaus, Gartenstr, Dorf) besser durchgehend gleicher Belag mit Tempo 30

Velo bergauf ins Grütstrasse

Grundkonzept sehr ansprechend, Sicherheitsfragen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer nochmal diskutieren

Tendenz, dass totale Ruhe im Dorfzentrum herrschen soll, bremst Verbesserungen und jede Idee aus aus.

Querung der Forchstrasse ohne Fussgängerstreifen.

Querung ohne Fussgängerstreifen bei Tempo 50

Wenn der Tunnel geschlossen würde

Nur Variante mit Fussgängerstreifen, wenn nicht gleichzeitig signalisierte Temporeduktion



Da habe ich noch grosse Bedenken ...

Es wäre zu prüfen ob allenfalls der Brückenschlag auf die gesamte Forchstrasse ein genereller Mehrwert wäre und das ganze Dorf davon profitieren könnte.

30er Vorgabe könnte politisch zu hohe Hürde werden (deshalb Planen auf 40?)

nein, ich habe keine Bedenken und bin zuversichtlich!



Rückmeldungen zu den verschiedenen Strassenabschnitten

In fünf Gruppen wurden die Ansätze direkt an der Forchstrasse besprochen. Die Gruppen wurden frei gewählt und auch mehrere Orte konnten besichtigt werden. Dabei wurden die Gespräche als Notizen auf einer Vorlage von einer Person festgehalten und auch im Plenum nochmals vorgestellt.

Gruppe 1. Zentrum, Humrigenstrasse

Positive Aspekte / bevorzugte Elemente:

- Die Gruppe begrüsst, dass die Bestvariante im Abschnitt Zentrum mehr Aufenthaltsfläche, und mit dem beidseitigen Trottoir, auch mehr Fläche für die FussgängerInnen schaffen würde.
- Der Belagswechsel wird als Chance betrachtet, wodurch die Strasse anders wahrgenommen werde. Ergänzend dazu sollte das Tempo auf 30 reduziert werden.
- Die Bepflanzungen wären ein grosser Qualitätsgewinn.
- Sofern die Unterführung bestehen bleibe, spreche nichts gegen das Aufheben der Fussgängerstreifen.

Bedenken / was einer vertieften Betrachtung bedarf:

- Es könnte zu «Stausituationen» kommen, aufgrund des Abbaus der Linksabbiegespuren.
- Die Ansprüche der Anlieferung (LKW) und Busverkehr müssen beachtet werden.
- Forchstrasse sei keine Quartierstrasse, sondern hat eine Verbindungsfunktion. Da auch Menschen, die nicht in Herrliberg wohnen die Strasse benützen sei sicherzustellen, dass das Strassenregime auch für Externe verständlich sei.
- Die Aufwertung zu einem Platzbereich könnte zu einer zusätzlichen Lärmbelastung für die AnwohnerInnen führen.
- Aufgrund des Strassenlärm wird in Frage gestellt, ob ein Platzbereich im Zentrum überhaupt Aufenthaltsqualität aufweisen könne.
- Eine Verschmälerung der Strasse führe dazu, dass die Strasse weniger übersichtlich sei.
- Es werden Bedenken geäussert bezüglich der Aufhebung der Fussgängerstreifen. Gerade für den Schulweg müssten die Unterführungen erhalten bleiben bzw. Fussgängerstreifen markiert werden.

Besteht ein Konsens zur Bestvariante?

- Es besteht kein Konsens zur Bestvariante. Für einige Teilnehmende gehe die Verschiebung der Strasse zu weit. Es wird jedoch auch verneint, dass die Massnahmen der Bestvariante ein «no-go» seien.

Gruppe 2. Zentrum, Schulhausstrasse, Bushaltestellen und Potentialflächen

Bedenken / was einer vertieften Betrachtung bedarf:

- Kontrovers besprochen wird die Frage, ob die Unterführung aufgehoben werden sollte. Ungefähr die Hälfte der Gruppe befürwortet diese, währenddessen sich die andere Hälfte dagegen ausspricht.
- Man sollte das Projekt nicht überladen, da ansonsten ein Klumpenrisiko entstehen könnte.

Besteht ein Konsens zur Bestvariante?

- Es besteht ein Konsens darüber, dass Tempo 30 angestrebt werden müsste. Einige meinen gar Tempo 30 sei die Bedingung für diese Variante.

Gruppe 3. Querung Gemeindehaus

Positive Aspekte / bevorzugte Elemente:

- Die Geschwindigkeit sollte bereits im Tunnel reduziert werden. Schon im Tunnel müsste man die Autofahrenden darauf vorbereiten, dass sie ein Dorf durqueren.
- Versätze seien ein Muss und könnten bereits weiter vorne eingesetzt werden.
- Man könnte die Kurve noch schärfer ausgestalten, was zu einer Geschwindigkeitsreduktion führen würde. Temporeduktion als Hauptanliegen.
- Mehr Bäume und Pflanzen werden positiv gewertet.

Bedenken / was einer vertieften Betrachtung bedarf:

- Der Asphalt sollte bereits früher eingefärbt sein, damit man in der Kurve nicht überrascht werde, bzw. bereits im Tunnel auf das Dorf vorbereitet werde.
- Linksabbiegen (bergwärts, nach dem Tunnel in die Grütstrasse) als schwierig. Es brauche eine Lösung.
- Die Sichtbarkeit der Velofahrenden sollte verbessert werden.

Besteht ein Konsens zur Bestvariante?

- Anrampung werden klar gutgeheissen und sollte mit einer Temporeduktion kombiniert werden. Auch Tempo 30 erhält viel Zuspruch.
- Die Bestvariante ohne Fussgängerstreifen sei am ehesten in Kombination mit der Einführung von Tempo 30 denkbar.
- Als Kompromiss sei auch Tempo 40 denkbar, bereits bei Dorfeingang.

Gruppe 4. Querung Gartenstrasse

Positive Aspekte / bevorzugte Elemente:

- Die Bestvariante mit Tempo 30 verbinden. Man ist der Meinung, dass man heute mit Tempo 50 nicht unbedingt viel schneller sei. Tempomessungen wären interessant. Man ist der Meinung, dass man schneller und das Fahren angenehmer wäre, wenn man die Strasse einheitlich breit gestaltet, die heutigen Versätze rausnehmen und stattdessen die vorgeschlagenen Querversätze einbauen würde.¹ Zudem hätte man weniger Lärm.
- Bäume bzw. Bepflanzungen würden die lange Sicht der Strasse brechen.

Bedenken / was einer vertieften Betrachtung bedarf:

- Könnte man die farbliche Markierung auch gleich durchgehenden ziehen? Müssen es drei Markierungen sein? Die anderen zwei «Brückenschläge» werden höher gewichtet als diejenige bei der Gartenstrasse.
- Wären auch andere Belagsübergänge möglich?
- Stop und Go müsse unbedingt verhindert werden.
- Die Sichtbarkeit der Velofahrenden sollte verbessert werden.

Besteht ein Konsens zur Bestvariante?

- Der farbliche Wechsel sollte mit Tempo 30 kombiniert werden.
- Wohnen sollte höher gewichtet sein als das Fahren.

Gruppe 5. Tunnel und alte Dorfstrasse

Positive Aspekte / bevorzugte Elemente:

- Velostreifen auf der Fahrbahn (bei reduzierter Geschwindigkeit).
- Einheitliche Führung des Veloverkehrs.

Bedenken / was einer vertieften Betrachtung bedarf:

- Derzeit schlechte Fussgängerführung im Tunnel. Es gibt mehrere Möglichkeiten für die FussgängerInnen was jedoch schlecht signalisiert ist.
- Es fehle an Beleuchtung im Tunnel.
- Es gäbe im Tunnel eine Velo, Fussgänger und Autosicht, die es alle zu berücksichtigen gelte.
- Der Raum sollte genutzt werden, um den Dorfeingang zu markieren.
- Man sollte versuchen die Geschwindigkeit zu reduzieren.
- Tunnel sollte fussgängerfreundlicher gestaltet werden.

¹ Ergänzung: Tempomessungen existieren aus dem Jahr 2019. Deren Ergebnisse sind auf der Folie 33 der Präsentation der Startveranstaltung ersichtlich. Die Präsentation findet sich unter <https://www.herrliberg.ch/verwaltung/dienstleistungen-a-z.html/217/service/493/l/de>.

Zusammenfassung der Plenumsrunde

Die Beiträge aus den Begehungen zeigen, dass eine Temporeduktion (Zielgeschwindigkeit 40 oder 30) ganz zentral ist. Und bei den flächigen Querungen sei die Anrampung ein «muss». Nur dann kann dem Zielbild und den gewünschten Qualitäten (besser für FussgängerInnen und Velo, sichere Querungen und neues Zentrum) auch «vertraut» werden. Gerade im Zentrum sehen alle ein grosses Potential für neue Nutzungen wie bspw. einen Markt. Dieser neue Platz soll aber nicht gleich wieder fix geplant oder fix «verstellt» werden. Die Idee den Platz als Potential über die Zeit zu entwickeln kommt gut an. Bedenken bezgl. Lärm (bspw. in der Nacht) müssen frühzeitig aufgenommen werden.

In Bezug auf die Einführung von Tempo 30 müsse man bedenken, dass es politisch ein langer Weg sein könnte. Aktuell sind ein Lärmgutachten und weitere Abklärungen in Arbeit. Sicher in einer späteren Phase ist der Wunsch einer Temporeduktion gegenüber dem gesamten Dorf zu vertreten und auch entsprechend zu begründen.

Da bei den flächigen Querungen der Wegfall der Fussgängerstreifen doch eine grosse Veränderung darstellen würde, wird das Thema im Fazit nochmals aufgegriffen. Laut Anita Brechbühl gebe es Untersuchungen die zeigten, dass die vorgeschlagenen Brückenschläge ohne Fussgängerstreifen gut funktionieren würden. Ziel sei es alle VerkehrsteilnehmerInnen dahin zu führen, dass man bei den Querungen langsam und aufmerksam sein muss und Rücksicht auf die anderen VerkehrsteilnehmerInnen nehmen müsse. Das gilt insbesondere für die Kinder und Personen mit einer Beeinträchtigung. Da die FussgängerInnen grundsätzlich rechtlich keinen Vortritt hätten, seien die unterstützenden Massnahmen, wie etwa Versätze und Belagswechsel besonders wichtig. Zudem seien gewisse Fussgängerstreifen durchaus denkbar, bspw. solche die für die Schulkinder besonders wichtig seien. Da die Bestvariante grundsätzlich unterstützt wird, wird sicher die Schulwegsicherung jetzt nochmals detailliert geprüft.

3. Feedback zur Beteiligung

Gegen Ende der Veranstaltung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit in einem Stichwort mitzuteilen wie sie den heutigen Workshop fanden, den Beteiligungsprozess über alle Workshops gesehen zu bewerten wie auch weitere Rückmeldungen zu geben. Im Folgenden sind diese Beurteilungen bzw. Rückmeldungen aufgeführt.

Den heutigen Workshop fand ich ...

Mentimeter

vor ort war auch gut
interessant und klar
👍
sehr gut
hervorragend organisiert
sehr erfreulich
klar erklärt
transparent

9

Die Form der Beteiligung über mehrere Workshops fand ich

Mentimeter



17

Das möchte ich noch zurückmelden:

 Mentimeter

Vielleicht Planung und Ausf3 über kürzerer Zeit möglich?

Danke für das tolle Vorgehen

Mitsprache bei der gestalterischen Planung der Grünflächen wünschenswert!

Vielen Dank für die guten Präsentationen

Super Variante eines Workshops. So macht es Spass dabei zu sein :o)

Tempo 30 darf kein Tabu sein

Vorliegende Variante berücksichtigt vielfältige Anliegen bestmöglich und zukunftsorientiert. Herzlichen Dank für die tolle Arbeit an die Planer.

Die Bestvariante ohne (teilweise) Temporeduktion ist eine gefährliche Utopie

Grosses Dankeschön an Behörden und PlanerInnen!

 10

Das möchte ich noch zurückmelden:

 Mentimeter

Danke für Workshops mit uns!!

 10

4. Ausblick und Verabschiedung

Nach dem Gespräch im Plenum übernimmt Thomas Dinkel das Wort für den Ausblick und die Verabschiedung. Anhand der Rückmeldungen von heute arbeite das Planungsteam nun weiter, um das Zielbild der Forchstrasse weitgehend fertig zu stellen. Am 10. November wird es allen Herrlibergerinnen und Herrliberger vorgestellt. Man werde die TeilnehmerInnen aus den Workshops sicher weiterhin auf dem Laufenden halten. Zudem sei die Gemeindehomepage ein wichtiger Kanal, wo über dieses und weitere Projekte informiert werde.

Thomas Dinkel bedankt sich im Namen des Gemeinderats ganz herzlich bei allen TeilnehmerInnen für die Zusammenarbeit. Er sei froh, dass sie sich die Zeit genommen haben und hält fest, dass dies keineswegs selbstverständlich sei.

5. Mitwirkung und Vorbereitung

Thomas Dinkel	Gemeinde Herrliberg	Projektleitung
Hansjürg Zollinger	Gemeinde Herrliberg	Projektteam
Reto Studer	Gemeinde Herrliberg	Projektteam
Phuntsok Chokchampa	Gemeinde Herrliberg	Projektteam
Markus Hegglin	Tiefbauamt, Kanton Zürich	Projektteam
Anita Brechbühl	skw	Planungsteam
Katrin Hiestand	skw	Planungsteam
Daia Stutz	s2I	Planungsteam
Roman Dellsperger	moderat GmbH	Moderation
Claudio Hunger	moderat GmbH	Protokoll
Eva-Maria Kopf	RZU Regionalplanung Zürich und Umgebung www.rzu.ch	Gast
Stefan Klameth und Daniel Wagner	Filmteam www.smovie.ch	